

Inhaltsverzeichnis

Einleitung des Nachdrucks von 2018	11
DIE EINHEIT VON VITA ACTIVA UND VITA CONTEMPLATIVA in den deutschen Predigten und Traktaten Meister Eckharts und bei Johannes Tauler	25
Vorwort.....	27
Abkürzungen.....	28
Vorbemerkungen.....	29
1. Der Grundgedanke der christlichen Mystik Eckharts und Taulers.....	29
2. Zur Sachfrage	31
3. Zur Methode	33
Erster Teil – DIE VORGESCHICHTE DES MODELLS VITA ACTIVA – VITA CONTEMPLATIVA	34
I. DAS PHILOSOPHISCHE MODELL UND DAS NEUE TESTAMENT.....	35
1. Das philosophische Modell und seine Dimensionen.....	35
A. Die Einteilung des menschlichen Lebens	35
B. Die Beziehung der beiden Lebensformen zum höchsten Glück des Menschen und ihre Rangordnung	41
C. Die Dimensionen des philosophischen Modells und seine besonderen Merkmale	46
2. Das Modell und das Neue Testament.....	50
A. Die pneumatisch-eschatologische Existenz des Christen.....	54
B. Erkenntnis und Liebe	58
C. Gebet und Tätigkeit.....	62

D.	Das Verhältnis von »Hören und Tun«	68
E.	Identität und Differenz des christlichen Lebens	71
F.	Zusammenfassung: Voraussetzungen für eine christliche Integrierung des Modells.....	73
II.	DIE CHRISTLICHE INTEGRIERUNG DES MODELLS	75
1.	Die christliche Integrierung des Modells bei den orientalischen Vätern	75
A.	Übernahme und Verwandlung des Modells im allgemeinen.....	75
B.	Die Auslegung von Lk 10,38–42 und die Frage der Wertüberlegenheit.....	82
C.	Zusammenfassung	90
2.	Immanenz und Transzendenz: Die Vollendung der christlichen Integrierung des Modells durch Augustinus.....	91
A.	Einheit: Christus und die Kirche.....	93
B.	Dialektische Typologie: vertikale und horizontale Differenz	96
C.	Vita mixta	101
D.	Bewertung des augustinischen Modells	103
III.	DAS MODELL ALS TRADITIONSGUT DER CHRISTLICHEN SPIRITUALITÄT	106
1.	Die Vermittlung des Modells zum Mittelalter	106
A.	Das Weiterleben des augustinischen Modells bei Julianus Pomerius.....	106
B.	Das Weiterleben des augustinischen Modells bei Gregor dem Grossen	110
C.	Die Vermittlung der orientalischen Mönchstheologie durch Cassian.....	115
2.	Das Modell im Mittelalter	117
A.	Allgemeiner Überblick.....	117
B.	Thomas und die aristotelische Klassifikation.....	123

Zweiter Teil – DIE GRUNDGEDANKEN DER DEUTSCHEN PREDIGTEN UND TRAKTATE MEISTER ECKHARTS UND DAS MODELL VITA ACTIVA – VITA CONTEMPLATIVA.....	128
VORBEMERKUNGEN	128
I. GRUNDGEDANKEN DER DEUTSCHEN PREDIGTEN UND TRAKTATE MEISTER ECKHARTS	132
1. Die Weiselosigkeit des Gottfindens	133
2. Gottfinden in der Gottesgeburt	142
A. »Creatio continua« und »incarnatio continua«	142
B. Eckharts Analogie-Lehre als Schlüssel der Interpretation	144
C. »Scintilla animae« bei Meister Eckhart.....	150
D. Die ontologische Vorgegebenheit der Gottesgeburt.....	156
E. Die Gottesgeburt als Vollzug im Leben	160
3. Das Leben des Gerechten aus der Freiheit in Gott.....	168
A. »iustus in quantum iustus«.....	168
B. Dynamische Spiritualität	170
C. Erkenntnis und Liebe	176
D. Gottfinden in allen Dingen.....	185
4. Zusammenfassung und Bewertung: Vollkommenheit bei Meister Eckhart	188
A. Die sittlich-religiöse Vollkommenheit wird bei Eckhart im ewigen Heilswerk Gottes ontologisch begründet	188
B. Die ontologische Begründung der sittlich-religiösen Vollkommenheit wird sichtbar in der Erkenntnis von Vorgegebenheit, Weiselosigkeit und Totalität.....	190
C. Der existentielle Vollzug der weiselosen Erkenntnis, die Freiheit für Gott, vollendet sich in der Liebe, d. h. der Willens- und Wirkeinheit mit Gott.....	192

II. DIE EINHEIT VON »VITA ACTIVA« UND »VITA CONTEMPLATIVA«.....	195
1. Die Einheit des spirituellen Aktes.....	195
2. Die Einheit des spirituellen Aktes in der Differenzierung: Maria und Martha	198
A. Vorbemerkungen zur Predigt über Maria und Martha	198
B. Die Verzückung Mariens	201
C. Falsche Versuche einer Steigerung oder Irrwege der kontemplativen Spiritualität	204
D. Die eigentliche Steigerung: Marthas Wirken in der Zeit	211
E. Mariens Vollendung zur Wesentlichkeit	222
3. Zusammenfassende Strukturbetrachtung.....	228
A. Die Einheitlichkeit der Aussagen Eckharts über das Modell	228
B. Die Struktur des Modells bei Meister Eckhart	238
C. Bewertung der Struktur des Modells bei Meister Eckhart.....	242
Dritter Teil – JOHANNES TAULERS LEBENSLEHRE UND DAS MODELL »VITA ACTIVA – VITA CONTEMPLATIVA«.....	249
VORBEMERKUNGEN.....	249
I. MEISTER ECKHART UND DIE LEBENSLEHRE JOHANNES TAULERS.....	250
1. Johannes Tauler als Schüler Eckharts?	250
2. Zentralvorstellungen Eckharts bei Tauler.....	253
3. Neue Gesichtspunkte bei Tauler	260
II. THEOLOGISCHE GRUNDLAGEN DER LEBENSLEHRE TAULERS	267
1. Anthropologische Grundlegung des christlichen Lebensweges	269
A. Dualistischer Ansatz	269
B. Christliche Überwindung des anthropologischen Dualismus.....	271

C.	Taulers Seelenspekulation in ihrer Bedeutung für die Lebenslehre.....	272
2.	Trinitarische Bestimmtheit des christlichen Lebensweges	275
3.	Heilsgeschichtliche Bestimmtheit des christlichen Lebensweges	278
4.	Ekklesiale Bestimmtheit des christlichen Lebensweges.....	281
	A. Kirche als Heilsinstitution	282
	B. Kirche als Leib Christi.....	284
5.	Kosmische Bestimmtheit des christlichen Lebensweges	286
	A. Die negative Bewertung der Welt als Abweg von Gott	286
	B. Die positive Bewertung der Welt als Weg zu Gott.....	287
	C. Die Verbindung von negativer und positiver Bewertung in der personalen Zuordnung.....	289
6.	Zusammenfassung und Bewertung.....	291
III.	DIE EINHEIT VON »VITA ACTIVA« UND »VITA CONTEMPLATIVA« IN DER LEBENSLEHRE JOHANNES TAULERS	298
1.	Taulers Gebetslehre und das Verhältnis von innerem und äußerem Gebet.....	299
	A. Gebet und »unio mystica«	299
	B. Inneres und äusseres Gebet.....	302
	C. Zusammenfassung.....	305
2.	Taulers Lehre von der Berufsarbeit und das Verhältnis von innerem und äußerem Werk.....	306
	A. Arbeit und Beruf	306
	B. Inneres und äusseres Werk	314
	C. Zusammenfassung.....	319
3.	Taulers Lehre von der tätigen Liebe und das Verhältnis von Gottesliebe und Nächstenliebe	321
	A. Christliche Brüderlichkeit	323

B. Gottesliebe und Nächstenliebe	325
C. Zusammenfassung	326
IV. ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DES ERGEBNISSES	329
1. Geschichtlicher Rückblick	329
A. Das philosophische Modell	329
B. Die Übernahme des Modells in die christliche Spiritualität.....	330
C. Der Gehalt des Modells in der christlichen Spiritualität.....	335
D. Das Modell als Ideologie	337
E. Die Bedeutung der Lebenslehre Taulers für das Modell.....	341
F. Herkunft und Weiterwirken der Veränderungen Taulers	344
2. Sachliches Ergebnis: Die Spannungseinheit der christlichen Existenz und ihre verschieden akzentuierte Präsenz in den Spiritualitätsformen.....	345
Literaturverzeichnis	349
REGISTER	365
I Verzeichnis der zitierten Autoren aus Altertum und Mittelalter	365
II Begriffs- und Sachverzeichnis.....	368
 Anhang – Meister Eckharts Predigt 86 über Maria und Martha »Intravit Iesus in quoddam castellum«.....	379
Intravit Iesus in quoddam castellum etc.	379
Intravit Iesus in quoddam castellum etc.	379
Zur Frage der Echtheit.....	400
Zur Interpretation der Predigt.....	414
Schluß	422